

STEIERMARKHOF

1. österreichisches Bildungsmagazin mit Seminarprogramm 2013/14

Persönlichkeit

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Zechmeister: Herzensbildung.
Seite 10

Ernährung

Dr.ⁱⁿ Sandra Wallner-Liebmann: Was wir essen.
Seite 26

Kreatives

Julia Kospach: Do it yourself.
Seite 54


Kunst & Kultur

Mag.^a Angelika Vautscheucher: Bildung und Kunst.
Seite 80



 Bildung bewegt



Mit  gekennzeichnete Maßnahmen werden durchgeführt
MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Österreichischer Kulturschwerpunkt
für die Förderung der Landwirte
Ruralia - the Country Culture in
the Austrian Country



Das Land
Steiermark



Grüß Gott im Steiermarkhof, dem Bildungshaus der Landwirtschaftskammer Steiermark!

Der Steiermarkhof ist seit vielen Jahren ein Ort der Begegnung und versteht sich als Brückenbauer zwischen Stadt und Land. Um das Service für unsere KundInnen noch zu verbessern, wurde er im letzten Jahr umfassend umgebaut und zu einem modernen Bildungshaus weiterentwickelt. Dies spiegelt auch das neu gestaltete „erste österreichische Bildungsmagazin mit Seminarangeboten“ wider, in dem renommierte BildungsexpertInnen Fachbeiträge zu den vier Bildungsschwerpunkten des Steiermarkhofs beisteuern. Es bietet dem/r LeserIn einen tieferen Einblick in die Seminarangebote und gibt ihm/ihr somit einen wesentlichen Mehrwert. Auch heuer bietet das sehr engagierte Steiermarkhofteam ein vielfältiges, auf vier Themenblöcke aufgebautes Bildungsprogramm. Die Bereiche Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung & Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur werden auch im Bildungsjahr 2013/2014 in einem vielfältigen Angebot präsentiert. Die ReferentInnen



Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski

sind auf dem letzten Stand des Wissens und bringen sich mit ihrer gesamten Persönlichkeit in die Seminare ein. Dem Team in Küche und Beherbergung ist es ein besonderes Anliegen, dass sich die Gäste wohlfühlen und mit regionalen Spitzenerzeugnissen verwöhnt werden. Der Schwerpunkt Kunst & Kultur wird zunehmend als das Verbindungsglied des Steiermarkhofs zwischen Stadt und Land angenommen und zieht durch die Ausstellungen bedeutender KünstlerInnen immer mehr Gäste an.

Ich freue mich, Sie am Steiermarkhof begrüßen zu dürfen – sei es als SeminarteilnehmerIn oder als BesucherIn einer der zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen.

Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski
Präsident der Landwirtschaftskammer

Liebe Gäste des Steiermarkhofs, des Bildungshauses der Landwirtschaftskammer Steiermark!

Wenn Sie im Herbst wieder zum Steiermarkhof kommen, werden Sie überrascht sein, denn neben den umfangreichen Renovierungsarbeiten im Jahr 2012/2013 (neuer Steiermarksaal, neue Seminarräume, 300 neue Parkplätze und neue Zimmerausstattung) dürfen wir Sie zu Beginn dieser Bildungssaison mit einem neuen Haupteingang in unserem Bildungshaus begrüßen. So können Sie direkt vom Parkplatz – ohne Umweg – unser Haus erreichen. Doch nicht nur der neue bauliche Eingang wird Sie überraschen, sondern auch das neue Bildungsmagazin des Steiermarkhofs, welches Sie bereits jetzt in Händen halten. Ziel unseres ersten österreichischen Bildungsmagazins ist es, nicht wie bisher nur über die verschiedenen Bildungsangebote unserer vier Schwerpunkte zu informieren, sondern gleichzeitig ein interessantes Magazin mit einer inhaltlichen Auseinandersetzung zu schaffen. So setzt sich Mag.^a Angelika Vauti-Scheucher (Geschäftsführerin der Kulturservicegesellschaft des Landes Steiermark) mit Kunst und Bildung auseinander. Im Bereich Kreatives Gestalten wird auf die verschiedenen gesellschaftlichen Trends eingegangen, mit dem Überbegriff „do it yourself“. Warum Selbstgemachtes wieder boomt, warum städtische Strick-Cafés und Nähkurse entstehen und die Pro-



DI Dieter Frei

dukte über Internetplattformen gehandelt werden. Genauer wird auch beleuchtet, welche Trends es in der Arbeitswelt gibt und welche Wünsche und Sehnsüchte die Menschen bewegen. Über die bewusste Ernährung und Gesundheit bis hin zum Thema Herzensbildung erfahren Sie alles über die neuesten Erkenntnisse aus diesen Bereichen. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine intensive Verbindung zwischen dem Gehirn, dem Herz, und auch dem Bauch gegeben ist. Das heißt, alte Sprichwörter wie „Das Herz am richtigen Fleck haben“ oder „Ein gutes Bauchgefühl haben“ können mittlerweile medizinisch nachgewiesen werden.

Dass die Bildung weltweit vernetzt ist, zeigt das neue humoristische Kunstwerk von Dieter Kunz, welches im Eingangsbereich Platz finden wird. Es weist auch darauf hin, dass im internationalen Bereich Austria oft mit Australia verwechselt wird. Mehr möchte ich aber nicht verraten und freue mich bereits jetzt, Sie im Steiermarkhof im Herbst 2013 begrüßen zu dürfen.

DI Dieter Frei
Leiter des Steiermarkhofs

Herzlich willkommen im Steiermarkhof!



STEIERMARKHOF

Prolog



Gertrude Rust
Wirtschaftsleiterin

„Steiermarkhof neu“ – als ich das Vorwort für das letzte Bildungsprogramm verfasst habe, war ich gespannt, welche Herausforderungen mich und meine MitarbeiterInnen nach Beendigung des Umbaus erwarten würden. Im März 2013 eröffneten wir unter großem Medieninteresse den Steiermarkhof und wir sind stolz darauf, einige tolle neue Räumlichkeiten geschaffen zu haben, welche von unseren KundInnen sehr gut angenommen werden. Es erfordert ein gewisses Maß an Organisation, Logistik sowie ein gutes Fachwissen der MitarbeiterInnen, um die SeminarteilnehmerInnen, die Nächtigungsgäste oder auch die Gäste, welche sich bei uns kulinarisch verwöhnen lassen wollen, zufriedenzustellen. Daher legen wir stets sehr viel Wert auf Weiterbildung, einerseits auf fachlicher oder andererseits auf persönlichkeitsbildender Ebene. So konnten wir MitarbeiterInnen zu Seminaren mit den Inhalten Konfliktmanagement, Stressbewältigung, Beschwerdemanagement oder aber auch an Brandschutzübungen oder Reinigungs- und Hygieneschulungen teilnehmen lassen. Eine Veranstaltung, die uns ganz wichtig erscheint, ist der gemeinsame Team-Tag im Juli, an dem alle MitarbeiterInnen teilnehmen dürfen. Er stand dieses Jahr unter dem Motto „Qualitätsmanagement“. Da wir seit über zehn Jahren nach der ISO-Norm 9001:2008 zertifiziert sind, ist es wichtig, die Qualitätssicherung in unserem Hause lebendig zu halten und „Qualität zu leben“. Wir laden Sie ein, sich von unseren Dienstleistungen im Steiermarkhof zu überzeugen.



Der STEIERMARKHOF

Wie schon der Name erahnen lässt, können die Gäste von den Seminarräumen über die Kulinarik bis hin zu den neu ausgestatteten Zimmern den Genuss der Steiermark erleben. Die Seminarräume wurden nach steirischen Bergen/Regionen benannt und mit einem dazu passenden Leinwandbild ausgestattet. Um die bäuerlichen Produkte besonders in den Mittelpunkt zu stellen, wurden die einzelnen Zimmer land- und forstwirtschaftlichen Produkten in der Steiermark gewidmet. So findet sich ein steirisches Kürbiskernölzimmer neben dem steirischen Weinzimmer genauso wie ein Murbodnerzimmer oder ein steirisches Milchzimmer.

■ Lage und Infrastruktur ■

Der Steiermarkhof liegt in absolut ruhiger Lage im Westen von Graz, nur zehn Autominuten vom Bahnhof entfernt. Wir verfügen über mehr als 300 Parkplätze und über eine sehr gute öffentliche Verkehrsanbindung. Die Bushaltestelle Steiermarkhof direkt vor dem Haus erleichtert die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Somit gelangen Sie auch ohne Auto schnell und bequem in die Innenstadt.

■ Tagen ■

Das Herzstück des Steiermarkhofs, der technisch modern ausgestattete Steiermarksaal, bietet Platz für Tagungen und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen. Je nach Größe der Veranstaltung kann der Steiermarksaal auf Wunsch auch in zwei Räume geteilt werden. Darüber hinaus verfügt der Steiermarkhof insgesamt über 16 multifunktionale Seminarräume und ein hervorragend ausgestattetes Kochtrainingszentrum mit sieben Kochkojen.

Unsere Tagungsgäste werden täglich mittags mit zwei hochwertigen 3-Gang-Menüs verwöhnt. Bei uns genießen Sie unter anderem Leitprodukte der Genuss Region Österreich und ausgewählte Bioprodukte.

Im Rahmen der Seminarraumbuchung bieten wir sowohl Halbtages- als auch Tagespauschalen an. Das Team des Steiermarkhofs steht Ihnen gerne bei Fragen zur Verfügung: 0316/8050-7111



■ Nächtigen ■

Der Steiermarkhof bietet neu möblierte Zimmer, ausgestattet mit Dusche/WC, SAT-TV und WLAN. Die Zimmer verfügen großteils über einen Balkon. Genießen Sie das reichhaltige Frühstücksbuffet sowie die steirische Küche und nützen Sie die Möglichkeit der Halb- oder Vollpension. Für unsere Hotelgäste steht der hauseigene Parkplatz für die Dauer des Aufenthalts gratis zur Verfügung.

Preise	
Nächtigung pro Person inklusive Frühstücksbuffet	
Einbettzimmer mit Dusche/WC/Sat-TV/WLAN	EUR 49,00
Zweibettzimmer mit Dusche/WC/Sat-TV/WLAN	38,00

Bei Besuch eines Kurses aus dem aktuellen Bildungsprogramm 2013/2014 gewähren wir 15 Prozent Rabatt auf den Zimmerpreis.

■ Feiern ■

Sie planen Ihre Hochzeit und sind auf der Suche nach den passenden Räumlichkeiten? Sie möchten Ihre MitarbeiterInnen zur Firmenweihnachtsfeier einladen? Sie suchen geeignete Räumlichkeiten für Familienfeiern wie für Taufe, Firmung oder Sponson? Der Steiermarkhof bietet den geeigneten Rahmen für Ihre Festveranstaltung!

Der Steiermarksaal eignet sich perfekt für größere Feierlichkeiten für bis zu 250 Personen. Je nach Größe der Veranstaltung stehen auch das Hofrestaurant, das kleine Hofrestaurant und das Stüberl für Festlichkeiten zur Verfügung. Lassen Sie sich, Ihre Gäste, KollegInnen, MitarbeiterInnen oder Familie von unserem erfahrenen Team verwöhnen und gönnen Sie sich gemeinsam ein paar schöne Stunden.

Ob Firmenfeier oder private Festlichkeiten, wir beraten Sie gerne bei der Organisation Ihrer Veranstaltung.



Lebengestaltung und Persönlichkeitsbildung

ab Seite 10

Tanja Baumgartner Seite 21



Aufstellungswerkstatt
 Rhetorik und Schlagfertigkeit – nie mehr sprachlos
 Erfolgreiche Verhandlungstaktik
 Die Macht des ersten Eindrucks
 Verstehen und verstanden werden
 Impulsworkshop Stress
 Selbstbewusst das Wort ergreifen
 Konflikte – na und?
 Gesund bleiben mit wirkungsvollen Körperübungen
 Besprechungen zielorientiert leiten und moderieren
 Mit Lebensfreude den Alltag meistern
 Zeitmanagement
 Äußere Kraft durch innere Stärke
 Ich entlaste mich und ziehe meine Grenzen
 Ziele ERFOLGREICH verwirklichen
 Herzintelligenz
 Führungskräfte training
 Veränderung als Chance nutzen
 Selfcoaching

Gesund bleiben mit wirkungsvollen Körperübungen
 KundInnenengespräche
 Auszeit
 Selbstbewusst das Wort ergreifen
 Klar und respektvoll miteinander reden
 Körpersprache
 Die Welt der Symbole
 Coaching

Ernährung und Gesundheit

ab Seite 26

Man(n) kocht – ein Kochkurs für Männer
 Wintergemüse – Fitmacher für die kalte Jahreszeit
 Süße Advent- und Weihnachtsgeschenke
 Weihnachtsbäckerei – himmlisch köstlich
 Lebkuchenvariationen
 Kunterbuntes Faschingsgebäck
 Sommerparty – kochen für und mit den Gästen
 Schnelle und leichte Küche im Alltag
 Käsegenuss – eine kulinarische Reise
 Kuchen auf dem Blech – vielfältig und schnell
 Eingelegt – Sommergenüsse für den Winter
 Verführerische Duftlebnisse im Herbst
 Erdäpfel – die tollen Knollen
 Süßes aus vollem Korn
 Steirisch „WOKEN“
 Kann man Glück essen?
 Wildgerichte – g’sund und g’schmackig
 Modellieren von Marzipanfiguren
 Genuss gelöffelt – Köstliches aus der Suppenküche

Johann Wöls Seite 48



Essen zum Verführen – für Stunden zu zweit
 Nudeln – beliebt bei allen
 Heimischer Fisch
 Genuss mit Durchblick – Essen aus dem Glas
 Gemüse von der Wiese
 Selbst gemachte Wildkräuterprodukte
 Wildkräuter und ätherische Öle
 Fingerfood – kleine Köstlichkeiten für jeden Anlass
 Pikante Aufläufe und Gratins
 Spargel – Genuss von der Stange
 Die weiße Kraft – Speisen aus Joghurt und Topfen
 Vegetarische Gerichte
 Rosenblütenzauber
 Knödelvariationen – kugelrunder Genuss
 Steirische Strudelvariationen
 Polenta, Sterz und Schmarren
 Brot und Gebäck – herzhaft und frisch
 Innovatives Kleingebäck
 Neue Gebäckideen der süßen Form

Kreatives Gestalten

ab Seite 54

Kräuterkränze aus Wald und Wiese
 Glasperlen – wertvoll und selbst gemacht
 Einzigartige Stoffdrucke mit alten Modellen
 Originelle Kreationen aus Stoffen und Stoffresten
 Silberschmuck – aus Art Clay Silver
 Air Design – wohlthuende Düfte
 Duft+Schaum/Kunst+Handwerk
 Allerheiligen – stilles Gedenken
 Naturkosmetik selbst gemacht – für EinsteigerInnen
 Schmuckkreationen aus Recyclingmaterialien
 Naturparfums selbst hergestellt
 Mein Adventkranz – individuell und einzigartig
 Engel filzen
 Wärmende Schals aus Seide und Merinowolle
 Krippenbau mit Kindern
 Die Tasche aus einem Kreis
 Keramik – kreatives Gestalten mit Ton
 Pantoffeln selbst gefilzt und „wollig“ warm
 Weidenkörbe flechten – altes Handwerk mit Zukunft

Draht als Dekor- und Gestaltungselement
 Röcke einfach nähen mit der Maschine
 Körbe nähen aus Roggenstroh
 Spinnerlebnis für Groß und Klein
 Spinnen mit der Handspindel
 Ostern näht – es grünt so grün
 Sesselpolster aus Schafwolle
 Einzigartige Stoffdrucke mit alten Modellen
 Wandbehang oder Wandbild – malen mit Wolle
 Blumen – schneiden, trocknen, arrangieren
 Tiffany – kunstvolles Arbeiten mit Glas
 Naturparfums selbst hergestellt
 Nützlingshaus – ein Heim für Gartenbewohner
 Workshop urbane Permakultur
 Kreative Weidenobjekte
 Workshop – Bau eines Brotbackofens aus Lehm
 Bauworkshop Solartrockner
 Lust auf originelle Kreationen aus eigener Papeterie?

Kreatives Gestalten mit Ton Seite 67



Kunst und Kultur

ab Seite 80

Benefiz-Kunstauktion „Menschen für Menschen“
 Günter Brus, Ernst Fuchs, Herbert Brandl,
 Erwin Bohatsch ...
 40 Jahre Grazer Malschule – Buchpräsentation
 Steirer mit Weitblick Austria – Australia
 Skulptur-Ausstellung – Dieter Kunz
 Das Bild zwingt mich fast
 Personale Professor Luis Sammer
 Die Wunderwelt der Pollen
 Ausstellung und Buchpräsentation
 Dr.ⁱⁿ Anna Pabst
 Dombrowski- Stiftungspreis
 Advent- und Weihnachtsausstellung
 mit Modenschau
 Personale Franz Dampfhofer
 60 Jahre Hans Beletz

Adolf Osterider Seite 93



90 Jahre Professor Adolf Osterider
 Osterausstellung im Steiermarkhof
 [steirischer sommer]
 30 Jahre Internationale Textilkunst
 Trachtenkapelle Graz Wetzelsdorf
 Herbstkonzert
 Lieder und Weisen zur Vorweihnachtszeit
 Weihnachtskonzert
 Eine Reise von Wien nach Südamerika
 Neujahrskonzert Sinfonieorchester des
 Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums
 Der Film im Steiermarkhof: Das Ausseerland
 RAN-Film, Alfred Ninaus
 Steirerbrunch und Literatur
 25 Jahre Offene Werkstatt

Weiterbildungstag im Steiermarkhof

Die Neugierde bleibt ewig jung. Bildung und Älterwerden im Wandel



Vortrag

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Kolland

Seit 1997 außerordentlicher Professor für Soziologie an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Wien und Leiter der Forschungsgruppe Alter(n). 2000-2005 wissenschaftlicher Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung. Editor des International Journal of Education and Ageing (Lancaster, UK) und der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie (Heidelberg, DE). Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie; Mitglied des Beirats für Altersmedizin des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend. Sprecher des Arbeitskreises Geragogik der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Mitbegründer der akademischen Ausbildung in Geragogik in Österreich.

Termin

Weiterbildungstag
10. Oktober 2013
um 19.00 Uhr

Welchen Sinn hat Lernen im Alter? Zahlt es sich aus oder ist Bildung im Alter eine Art gesellschaftlicher Luxus? Welche Effekte können nachgewiesen werden?

Noch nie waren die Alten so jung wie heute, noch nie waren die Erfahrungen der Alten so wenig wert wie in der Gegenwart. Die jungen Generationen lehren den älteren Generationen wie die Welt „funktioniert“ – sei es Internet, sei es Social Media, sei es Mobiltelefonie oder sei es die Globalisierung. Gelernt wird der Gebrauch neuer Technologien, die zunehmend auch die älteren Menschen erreichen. Noch ist von „digitaler Spaltung“ die Rede, womit gemeint ist, dass die älteren im Vergleich zu den jüngeren Menschen einen geringeren Zugang zu neuen Technologien haben.

Seit den 1970er-Jahren finden wir in den Industriestaaten einen Strukturwandel in der Bildungsbeteiligung. Gekennzeichnet ist dieser Wandel durch einen deutlichen Anstieg der Beteiligung von Personen im mittleren und höheren Alter an formalen Bildungsprozessen. Wenngleich sich „lebenslanges Lernen“ vorerst noch stärker auf Berufsqualifizierung von Erwerbstätigen richtet, so ist nicht zu übersehen, dass auch die Bildungsnachfrage alter Menschen steigt. Es sind neue Erfahrungen, die zu Bildung herausfordern, sie kommen aus einer hochtechnisierten Arbeits- und Lebenswelt, dem regionalen und städtischen Strukturwandel, dem Wandel der Beziehungen zwischen den Geschlechtern und den Veränderungen in der Freizeitgestaltung. So haben wir also einen Wandel im Begriff des Lernens, in dem vor allem die Unabgeschlossenheit und der Entwicklungscharakter hervorsteht.

Angeregt wird eine Diskussion um eine neue Alterskultur. Sie wird angeregt aufgrund der Vielfalt des Alters, der Unterscheidung zwischen jungen und alten Alten und der zwischen drittem und viertem Lebensalter. Damit soll auch verdeutlicht werden, dass die Älteren keine homogene, benachteiligte Gruppe darstellen. Gerade eine Betrachtung des Alters, die vom gesamten Lebenslauf ausgeht und die Lebensentwicklung als Chance der Ausweitung und Vertiefung von Interessen und Erhöhung der Selbstbestimmung auffasst, sollte in Prozessen der Kultivierung denken. Es geht nicht nur um Selbstständigkeit und Eigenkompetenz im Alter, es geht darüber hinaus um Selbstbestimmung und Ausschöpfung des Alterspotenzials.

Die Gesellschaft der Langlebigkeit ist Herausforderung zur individuellen Selbstgestaltung.

In diesem Zusammenhang kommt es zu einer Aufwertung der Bildung im späten Leben. Ebenso wie sich nachfolgende Generationen immer wieder weiterbilden müssen, sollten sich auch ältere Menschen Bildungs- und Lernangeboten öffnen. Die Aufwertung der Bildung beruht erstens auf demografischen Veränderungen, die die Struktur des Lebenslaufs beeinflussen. Zu nennen sind hier einerseits die Ausweitung

der Altersphase und andererseits die Aufhebung der strikten Trennung und linearen Abfolge von Ausbildung, Beruf und Ruhestand.

Der Bedeutungszugewinn der Bildung im Alter beruht zweitens auf veränderten Bildungsvoraussetzungen, d. h. günstiger werdenden Lebenslagen-Merkmalen. Die Anhebung des allgemeinen Bildungsniveaus und die insgesamt gestiegene berufliche Qualifizierung in der Gesellschaft erzeugen eine höhere Nachfrage nach Weiterbildung in allen Altersstufen.

Die Aufwertung der Bildung beruht drittens auf der heute stärker als in der Vergangenheit spürbaren professionellen Beschäftigung mit Altern und Alter. Dazu gehört die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende neue Sicht des Alternsprozesses. Altern ist nicht Schicksal, sondern beeinflussbar und veränderbar. Gezeigt werden kann, dass sich Bildung sowohl auf Gesundheit, soziale Integration als auch Lebenszufriedenheit positiv auswirkt.

Bildung in der Wissensgesellschaft

In traditionellen Gesellschaften spielen Fragen der in Institutionen stattfindenden Bildung und Erziehung für die große Mehrheit der Bevölkerung nicht jene bedeutende Rolle, die ihnen in modernen Gesellschaften zukommen. In der modernen Gesellschaft – und hier insbesondere in den Großstädten – hat eine bestimmte Form von Bildung, die sehr stark wissenschaftlich orientiert ist, traditionale Leitbilder und Entwürfe der Lebensführung abgelöst. Beschleunigter gesellschaftlicher Wandel und größere Mobilität sind einerseits Folge andererseits Voraussetzung für ein geändertes Bildungssystem, dessen Sogwirkung noch immer nicht abgeschlossen ist.

Das Bildungssystem entwickelte sich über die Zuteilung von Berechtigungen zudem zu einem zentralen Ort der Statuszuweisung und Vermittlung von Lebenschancen. Das 20. Jahrhundert lässt sich im Hinblick auf Bildung durch einen mehrfachen Strukturwandel kennzeichnen. Erstens wurden Bildungsabschlüsse zu einem zentralen Element der sozialen Positionierung und des intergenerationellen Aufstiegs. Wer über keinen höheren Bildungsabschluss verfügt, hat ungünstigere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das zweite Merkmal dieser Bildungsepoche ist die „kognitive Mobilisierung“. Die Bildungsexpansion hat im Vergleich zum 19. Jahrhundert ein erhöhtes Maß an Bildsamkeit der Personen hervorgebracht und ermöglicht. Eng damit verknüpft ist eine dritte Eigenschaft, nämlich, dass der Zugang zu Bildung auch sozialen Gruppen möglich wurde, die bis dahin weitgehend ausgeschlossen waren. Zu diesen Gruppen gehörten zuerst Arbeiter und dann – vor allem in Hinsicht auf höhere Bildung – Frauen.

... bitte lesen Sie auf
den nächsten Seiten weiter



Im gesellschaftlichen und kulturellen Wandlungsprozess kommt heute dem Lernen eine Schlüsselbedeutung zu. Wer nicht weiterlernt und umlernt, schließt sich selber aus der Gemeinschaft aus. Weiterlernen ist zu einer zentralen Voraussetzung im Produktionsprozess geworden. Statt nur von Arbeitsteilung sollten wir auch von „Lernteilung“ sprechen. Lernen gewinnt vielfach an Bedeutung als Mittel der Daseinsbewältigung. Dies lässt sich an drei Gesichtspunkten zeigen:

Erstens: Lernen bedeutet heute Informationsgewinn mit zunehmend großen, überindividuellen, technologisch gestützten Speicherwerten. Wir leben in einer Phase einer ins völlig Unüberschaubare – für die Enzyklopädisten des 18. Jahrhunderts unvorstellbar – erweiterten Informatisierung. Das disponierende soziale und kulturelle Gedächtnis ist weit über das menschliche Gehirn hinaus entwickelt worden. Die Enzyklopädisten wollten das Wissen im Menschen (und aushilfsweise in Büchern) gespeichert sehen. Das war die Zeit, als die Lexika erfunden wurden. Heute sind virtuelle Datenbanken Träger des Wissens. Der Mensch wird zum Manipulator dieses gespeicherten Vorrats.

Zweitens: Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Dauerreflexion, das ständige Nachdenken über alles, was geschieht, zur Selbstverantwortung in dieser Gesellschaft gehört, gehören müsste. Gesteigertes Bewusstsein ist nötig, wenn wir uns mit den risikoreichen Techniken nicht selber zerstören wollen. Es ginge dabei auch um eine Stärkung des Selbstbildes und der Selbstwahrnehmung der Älteren. Dazu ist das Selbstverhältnis des Einzelnen zu sensibilisieren und zu klären. Das Hauptziel wäre nicht Anpassung, Integration und Rückschau, sondern die Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft. Drittens: Ein enormes Maß von aufbereitetem, informatisiertem Wissen wird uns ununterbrochen entgegengeschoben. Dieses ist aus der Verarbeitung von wissenschaftlicher Forschung gewonnen und auf eine massenwirksame Art stereotypisiert. Der Überdruß an dieser Art Wissen erfasst uns, wir sehnen uns nach persönlich erworbener und persönlich vermittelter Einsicht, nach einer, die für uns ist und die uns zu ergreifen vermag. Bildung ist hier wichtig, denn wir stehen vor der Paradoxie von Informationsflut und Wissensmangel. Denn Information ist lediglich mögliches Wissen.

Vor diesem allgemeinen kulturellen Hintergrund gilt es, sich das (potenzielle) Element des Wissens von Älteren zu vergegenwärtigen. Es besteht die Möglichkeit, einen von den genannten informatisierten Kräften verschiedenen Beitrag zum Wissen zu entdecken. Entscheidend wird jene Erfahrung, die sich als persönliche Mitteilung zu gestalten versteht, eine Mitteilung, die sich nicht nur als Wörter und Sätze formuliert, sondern auch als innere Haltung vermittelt. Gegenüber Informatisierung und Medienhörigkeit des Wissens, die die Ausbildung einer eigenen Sprach- oder Erlebniswelt verbauen können, verlangt es die Selbstverteidigung einer entwickelten Menschheit, dass die persönliche Wissensvermittlung einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung des Weltbilds einer sonst völlig von den Medien beherrschten Öffentlichkeit leistet. Der Kulturbeitrag älterer und hochbetagter Menschen wäre die mittelbare Besonderheit, die nicht reduzierbar ist, die Seltenheit in allgemeiner Form, also Originalität, die als geformte Mitteilung sich aus dem persönlichen Erleben herausentwickelt.

Wenn die nachberufliche Lebensphase wächst und man etwa halb so lang in der Rente verbringt als in der Arbeit, wenn Jahrzehnte einer solchen Phase zur Verfügung stehen, so müsste innerhalb dieser nachberuflichen Phase, wenn nur einige gesellschaftliche Stützungen dafür gegeben werden, eine eigene

Ausprägung von persönlicher Erfahrung, Wissenssuche und Weitergabe von Wissen möglich werden. Altenbildung und „Senioren-Studium“ könnten eine Qualifizierung von persönlichem Wissen und ein Zuschleifen von eigenen Auffassungen bringen. Würde diese Bildung wieder nur als durch die Medien zu leistende „Wissensvermittlung“ verstanden werden, wäre sie vor dem Hintergrund unseres Zukunftsentwurfs verfehlt. Die weitreichendste Veränderung im Bildungswesen der letzten fünfzig Jahre betrifft jedenfalls den grundsätzlichen Stellenwert der Bildung in der Gesellschaft. Bildung wird nicht mehr länger ausschließlich als Vorbereitung auf ein Später begriffen, sondern als Möglichkeit, auf Bedürfnisse und Erwartungen der je gegenwärtigen Lebenssituation zu reagieren. Das bedeutet, dass sie in jeder Lebensphase einen Wert hat, nicht nur in der Phase der Kindheit und Jugend.

Weiterbildungstag im Steiermarkhof

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Kolland

10.10.2013

19:00 Uhr

Präsentation

Erstes österreichisches Bildungsmagazin
mit Seminarangeboten

Anschließend laden wir Sie sehr herzlich
zu einem Bildungsbuffet ein!

Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenanzahl,
Teilnahme nur mit Anmeldung möglich!
Anmeldung unter: office@steiermarkhof.at,
Tel. 0316-8050-7111



